

Im Reich der Katzen ist Regulation nötig

In der Schweiz gäbe es schnell mehr Katzen als Menschen, würden die Büsi nicht kastriert. Und das soll so bleiben.



Furchtbar fruchtbar:
Ein Katzenmami könnte nach sieben Jahren bereits 420 000 Nachkommen haben.

Vergangenen Maitag brachte meine Katze zur Welt sechs allerliebste kleine Kätzchen, Maikätschen, alle weiss mit schwarzen Schwänzchen. Fürwahr, es war ein zierlich Wochenbettchen! So harmlos beginnt das Gedicht von Theodor Storm, geschrieben 1885. Und endet im Desaster, denn aus ein paar wenigen Kätzchen werden rasch mehrere Dutzend. Die Tierschutzorganisation Peta hat folgende Rechnung angestellt: Ein Katzenpaar, das pro Jahr zweimal Nachwuchs bekommt, hat nach sieben Jahren über 420 000 Nachkommen, wenn jeweils drei Kätzchen pro Wurf überleben. Doch statt wie in Storms Gedicht die Kätzchen brutal zu ertränken, haben wir heute humanere Methoden: die Kastration.

Um die Katzenzahl im Rahmen zu halten, fängt der Schweizer Tierschutz STS jedes Jahr 10 000 Katzen ein, um sie kastrieren zu lassen. Davon sind ein Drittel Streuner, zwei Drittel

Bauernhofkatzen. Die Aktion des STS dauert bereits 15 Jahre und führt zu keinem Ende – denn für Katzenschub ist vor allem von den Bauernhöfen her gesorgt. «Darum sind vor allem die Bauern gefordert, ihre Katzen kastrieren zu lassen», sagt die Zoologin Eva Waiblinger vom STS.

Der Jagdinstinkt bleibt auch nach der Kastration

Katzen sollten vor der Geschlechtsreife im Alter von fünf Monaten kastriert werden. Und zwar nicht nur Weibchen, sondern auch Männchen, empfiehlt Eva Waiblinger. «Sonst kriegt man das Problem nicht in den Griff.»

In der Volksmeinung heisst es, dass jede Kätzin einmal Junge gehabt haben sollte. Eva Waiblinger sagt jedoch: «Was die Kätzin nicht kennt, vermisst sie nicht.» Auch die Vermutung, dass der Jagdtrieb verloren geht, ist falsch, denn gute Mäusejäger bleiben gut. Allerdings fördert die Kast-

ration die Gewichtszunahme des Vierbeiners. Hier liegt es aber an Frauchen und Herrchen, mit massvoller Fütterung Gegensteuer zu geben – schliesslich können Katzen Kühlschränke nicht selber öffnen. Auch Gieri Bolliger, Geschäftsleiter der Stiftung für das Tier im Recht (TIR) und Besitzer einer kastrierten Katze, befürwortet die Kastration von verwilderten Katzen. Einem generellen Kastrationszwang für Hauskatzen steht er aber skeptisch gegenüber. «Wenn ein verantwortungsvoller Katzenhalter gerne Katzenwelpen haben und sich um diese kümmern möchte, sollte ihm diese Möglichkeit nicht genommen werden.»

Ein Obligatorium für die Kastration, wie es etwa einzelne Städte in Deutschland kennen, ist in der Schweiz in weiter Ferne. Ein echter Tierfreund übernimmt selber die Verantwortung dafür, dass seine Samtpfoten keinen unerwünschten Nachwuchs produzieren. *Dagmar Steinemann*



LIEBLINGE DER WOCHE

Oscars Rezept gegen die kühlen Sommertage: einfach ein wenig kuscheln.

Renzo Casanova, 1582 Donatyre

Fotografieren Sie Ihren tierischen Liebling, schreiben Sie uns kurz, was Sie an ihm begeistert, und mailen Sie Bild und Text mit Ihrem Wohnort an:

tierbild@migrosmagazin.ch

Anzeige



SWISS HOLIDAY PARK
Immer ein Erlebnis

Familien-Hits

Ein Kurzurlaub für die ganze Familie.

In beiden Packages inklusive:

- Reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Freier Eintritt in das Erlebnisbad
- Freier Eintritt in die Saunalandschaft
- Fitness, Sport & Spiel à discrétion (bis 19 Uhr)

«Familienplausch»

3 Übernachtungen im 4* - Familienzimmer

Package-Spezialpreis (SO - MI)

Erwachsene	CHF 360.-
Kind 3 - 6 Jahre	CHF 144.-
Kind 7 - 11 Jahre	CHF 228.-
Kind 12 - 15 Jahre	CHF 276.-

«Hitangebot»

2 Übernachtungen in den Mehrbettzimmern

Package-Spezialpreis (SO - DO)

Erwachsene	CHF 185.-
Kind 3 - 6 Jahre	CHF 70.-
Kind 7 - 11 Jahre	CHF 135.-
Kind 12 - 15 Jahre	CHF 150.-

Swiss Holiday Park

CH-6443 Morschach, 041 825 51 00
info@shp.ch, www.swissholidaypark.ch